Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz

**Band:** 1 (1906)

Heft: 1

**Titelseiten** 

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch





Offizielles Organ des Schweiz. Arbeiterinnenverbandes, versicht die Interessen aller arbeitenden Frauen.

Kür die kommende Nummer bestimmte Korrefpondengen find jeweilen bis gum 20ten jeden Monats zu richten an die

Redattion: Margarethe Saas-Bardegger, Bern. Einzelabonnement3: Breis:

Inland Fr. 1.—} per Ausland " 1.50 } Jahr

Erscheint am 1. jeden Monats. Paketpreis v. 20 Nummern an: 5 Cts. pro Nummer.

(Im Einzelverkauf koftet die Nummer 10 Cts.)

Inferate und Abonnementsbestellungen

1. Mai 1)06.

an die

Administration: Buditenderei Conzett & Cie., Zürich.

# Ench, Franen der Arbeit!

Guch, die Ihr Guer Leben aufreibt in der Sorge um Euer tägliches Brot. -

Euch, Ihr Sausfrauen, die Ihr Euer ganzes Sinnen einspannt in die alltägliche, unscheinbare und ambeachtetste Arbeit und die Ihr mit dem fümmer= lichen Lohn Gueres Mannes Wunder der Sparsam= Keit verrichtei!

Guch, Ihr Fabrikarbeiterinnen, die Ihr kaum der Schule entlassen, Guer Leben in die grauen Mauern pfercht, die Ihr in den Jugendjahren der Entwicklung Euere Lungen mit den giftigen Aus= dunftungen und dem Staub der Fabrit anfüllt, die Ihr, über Guere Arbeit gekrümmt, ftunden=, tage=, wochen=, monate=, jahrelang in Durchzug und in Glübhige auf den kalten Stein= und Asphaltböden fieht und Euere Körper untauglich macht zu gesunder Mutterschaft!

Euch, Ihr Heimarbeiterinnen, die Ihr in den dunklen Stuben und den kalten Mansarden Euch die Augen aus dem Kopf arbeitet und die Nacht zu Hilfe nehmt, um das Brot zu erringen,

das die Arbeit eines ganzen Tages Euch noch nicht verschaffen konnte.

Guch, Ihr Taglöhnerinnen, Put = und Waschfrauen, Euch Heimatlosen allen, die Ihr "im Diensi" und unter der Vormundschaft der glücklicheren Begüterten, steht und "fremdes Brot" est!

Guch endlich, die Ihr zu uns gehört, obschon Ihr Euch vielfach leider noch nicht zu uns zählt, Ihr Verkäuferinnen, Bureaulistinnen, Gouvernanten, Lehrerinnen, Guch, Proletariat der Kopfarbeit, die Ihr mit Guern fargen "Gehältern" auf Roften Guerer Lebenshaltung "repräsentieren" müßt, und die Ihr noch die Illusionen der "Dame" pslegt und ohne zu murren Demütig-ungen und Mißhandlungen erträgt, für die Ihr doch gerade dieser Illustonen wegen, doppelt em= pfindlich fein müßt.

Euch allen, Ihr arbeitenden Frauen, entbietet "die Norkämpferin" ihren Gruß

### zum 1. Mai!

Heraus! Ihr Mühseligen und Beladenen! Heraus aus Gueren raffelnden Maschinenfälen! Heraus aus Gueren stickigen Ateliers!

## Nach der Schlacht.\*)

Mit Einbruch der Nacht endete die fürchterliche Schlacht bei \*\*\*. Auf der Wahlstatt, die bom Bollmond grell beleuchtet war, wurde es immer ruhiger; die Verwundeten schrieen mit schon er= löschenden Kräften, von weiter Ferne hörte man noch hie und ba einen Kanonenschuß; die Sanitätswagen mit den Aerzten und Hülfspersonen fuhren langsam zwischen den Reihen der Toten und Bleffierten umber, um lettere zu verbinden und in die Ambulangen gu transportieren.

Ein aufrecht borwärts gehender Mensch war auf dem ganzen

weiten Schlachtfelbe nicht zu sehen. Plötlich erschien, langsam vorschreitend, eine Frau auf der Wahlftatt.

Bu jedem Offizier, der auf dem Kasen lag, beugte sie sich nieder, hob seinen Kopf etwas empor und sah ihm ins Angesicht; schwer sich erhebend, ging sie dann wankenden Schrittes, zu einem nachsten, um auch diesen zu betrachten, und sette, ftets unbefriedigt, in diefer Beise ihre Nachforschungen fort.

Nachdem fie beinahe eine Stunde lang fich vergebens bemüht hatte, feste fie sich, gang erschöpft, auf eine Rafenerhöhung, um

auszuruhen und neue Kräfte für die weitere Wanderung zu sammeln. Sie faß regungslos auf dem Rafen, horchte auf das Wimmern der Bermundeten und fah dann ftarr auf das Schlachtfeld bin.

"Wo mag mein Arthur liegen?", sprach sie vor sich hin und begann zu weinen und zu schluchzen. In diesem Augenblick regte signetwas, das im Schatten des Rasenhügels lag und von der Frau disher nicht gesehen worden war; ein Kopf hob sich unter schweren Seufzern etwas in die Höhe, und der Bollmond leuchtete hell über den zu Tod verwundeten Krieger.

"Arthur"! rief die Frau, ftieß einen durchdringenden Schrei aus und fiel tot neben den fterbenden Gatten hin.

Die Frau war aber in hohem Grade schwanger gewesen, und hatte im Schrecken auf der Stelle einen Knaben geboren, der unter Schreien und Weinen hervorfam.

Der Schrei der Frau und das Weinen des Reugeborenen waren etwas so Seltsames und Ergreifendes, daß die Verwundeten in der Nähe, trog ihrer Schmerzen, darauf aufmerksam wurden. Sie erhoben ihre Köpfe und suchten nach der Stelle, von der

das Rindergeschrei her tam.

Dieses Weinen eines Kindes, an diesem Orte, zu biefer Zeit, das überdies gar nicht aufhörte, erweckte allmählich in den Berwundeten, die imftande waren, außer fich selbst noch etwas anderes zu betrachten, eine folch' mächtige Empfindung, fo viel Reugier, Rührung und Befeeligung, daß fie ihre letten Kräfte daran fetten, fich dem Rinde zu nahern

Und fo frochen Offiziere und Soldaten auf allen Bieren,

<sup>\*)</sup> Diese keine Erzählung ist den "Bhantajien eines Mealisten" entnommen, einem eigentümlich gedankentiesen Buch von Lynkeus, das im Berlag von Karl Reihner. Dresden erichierten ist. Der etwas hohe Preis von 8 frs. wird keider nur wenigen einzeln unter uns die Unschaffung des mehr als preiswerten Berkes erlauben; dagegen sei sie all unseren Bibliotheksverwaltern warm empfohlen.

